Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 35 (1962-1963)

Heft: 12

Artikel: Gedanken zum sogenannten Schlussexamen an der Elementarschule

Autor: Brütsch, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-851599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chotischen Folgen einer solchen Rolle. Das sowjetische Verfahren lockt die durch Interesse und Bewährung an einem Sachgebiet Auffallenden in eine außer- und oberhalb der Schule stehende Region hinauf, ohne eine allzu frühe Spezialisierung zu fürchten, ja indem es diese als Mittel solcher Elitebildung benützt.» [10]

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Ich rede keiner Einheitsschule, keinem Kommunismus das Wort. Lediglich sei aufgezeigt, was Amerikaner und Deutsche am dirigistischen Rußland begriffen haben: Daß jeder Einzelne nach seiner Leistungsfähigkeit gefördert, nicht aufgrund eines formalistischen Versagens eliminiert werden soll. Wir eliminieren ja lediglich nach der Leistungsfähigkeit der theoretischen Funktion und überlassen die Vertreter der ganzheitlichen Intelligenz «dem Leben». Das können wir uns nicht mehr leisten. Darum müssen wir ihnen die ihnen zukommende Schulung zuteil werden lassen. Dazu braucht es eine neue Schule.

(Fortsetzung folgt)

[10] E. Lemberg (vgl. Ziffer 1), 55.

Gedanken zum sogenannten Schlußexamen an der Elementarschule

von Herm. Brütsch

Selbstverständlich denke ich nur an die Examen, über deren Durchführung allein der Lehrer entscheidet, sowohl was die einzelnen Fächer anbetrifft als auch die Unterrichtsgestaltung als solche.

Wer aber die Wahl hat, hat auch hier die Qual. Das Was und Wie belastet den einzelnen Lehrer oft wochenlang.

Das Examen ist der Tag, an dem die Türen des Schulhauses besonders weit offen stehen. Männiglich kann da nach Belieben bei den einzelnen Lehrern ein- und ausgehen. Vor allem in städtischen Verhältnissen drängt sich viel sensationshungriges Volk, oft zum kleinsten Teil Eltern, in die Werkstatt des Lehrers und will, so empfinde ich es manchmal, in Sachen belustigender Erlebnisse auf seine Rechnung kommen. Ist in einem Zimmer eben Rechnen oder Sprachlehre an der Reihe, d. h. läuft nichts Interessantes, so finden die Besucher auf Zehenspitzen gar bald die Türklinke wieder.

Ich frage mich manchmal: Hat die Schule sich dies alles gefallen zu lassen? Muß die schwere, ernste Arbeit des Lehrers am werdenden Menschen sich wirklich zum Werkzeug der Befriedigung so viel oberflächlicher Neugier erniedrigen? Wäre es nicht viel empfehlenswerter, daß z. B. Eltern, die ein ehrliches Interesse an der Schule haben, diesen Besuch irgend einmal im Laufe des Jahres ausführen?

Aber daß die Schule sich als Ort und Mittel billiger Unterhaltung herzugeben hat, nein, dagegen sträubt sich mein Innerstes.

Bis heute aber ist in den meisten Kantonen ein solches «Examen» befohlen, und demnach gilt es Jahr für Jahr in den mehr als sauren Apfel zu beißen. Man versuchte es da und dort schon mit sogenannten Besuchstagen, mit dem Erfolg, daß diese Art des Abschlusses für Lehrer und Schüler lediglich eine Verlängerung der Qual bedeutet. Denn, seien wir doch ehrlich: Wenn Besuch im Schulzimmer steht, unterrichten wir, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, vor allem was die Atmosphäre anbetrifft, anders als an gewöhnlichen Tagen. Auch die Schüler verhalten sich anders. Bloße Schlußfeiern aber mit Musik und Gesang befriedigen wieder nicht in dem Sinne, daß da gar oft, wenn auch mit beachtenswerten Fertigkeiten der Jugendlichen, geprahlt wird, die mit Ergebnissen eigentlicher Schularbeit auch gar nichts tu tun haben.

Was erwarten im Ernst interessierte Eltern vom Schlußexamen? Die Ansprüche können zweierlei Natur sein. Entweder man möchte den Lehrer an der Arbeit sehen, oder man erwartet eine Prüfung über das Wissen und Können der Schüler, – oder beides.

Nun, beides unter einen Hut zu bringen, ist äußerst schwierig, insbesondere, wenn das einzelne Fach nur eine halbe Stunde dauern darf.

Das ist das eine Problem; das andere, nicht minder schwierige, ist die Gestaltung. Am besten fahren die Lehrer, die es ohne Hemmungen fertig bringen – und es soll welche geben –, den Leuten Sand in die Augen zu streuen; man hält eine Lektion, die man jüngst mit Erfolg losgelassen, im einten Fall, oder, man läßt solche Abschnitte lesen, oder Rechnungen lösen, die vorher eingedrillt wurden, im andern Fall. Doch, wenn auch das Sprichwort nur allzuwahr ist, daß die Welt betrogen sein will, ist solche Art nicht jedermanns Sache.

Am Ende all dieser Problemwälzerei lange ich jeweils doch immer wieder bei dem Entschlusse an, trotz allen Schwierigkeiten den Versuch zu wagen, so einfach und schlicht als möglich Schule zu halten, so wie das ganze Jahr hindurch gearbeitet wurde; sogar auf die Gefahr hin, daß es nicht so «läuft», wie andernorts.

Scherraus
St.Gallen, Marktplatz 14
Seit 1891 führend in Uhren und Schmuck

Freude im Garten!
Wer hohe Erträge an Gemüse, Obst und Beeren erzielen will, verwende
AMMONSALPETER LONZA
VOLLDÜNGER LONZA
LONZA A.G. BASEL

Institut auf dem Rosenberg, St.Gallen

Schweizerisches Landschulheim für Knaben (800 m ü. M.)

Primar-Sekundarschule, Real-, Gymnasial- und Handelsabteilung. Spezialvorbereitung für Aufnahmeprüfung in die Handels-Hochschule St.Gallen, ETH und Technikum. Staatliche Deutsch-Kurse. Offiz. franz. und engl. Sprachdipl. Juli/Sept.: Ferien-Sprachkurse. Schülerwerkstätten. Gartenbau.

GRUNDGEDANKEN

1. **Schulung des Geistes und Sicherung des Prüfungserfolges durch Individual-Unterricht in beweglichen Kleinklassen.**
2. **Entfaltung der Persönlichkeit durch das Leben in der kameradschaftlichen Internatsgemeinschaft, wobei eine disziplinierte Freiheit und eine freiheitliche Disziplin verwirklicht wird.**
3. **Stärkung der Gesundheit durch neuzeitliches Turn- und Sporttraining in gesunder Höhenlandschaft** (800 m ü. M.)

Persönliche Beratung durch die Direktion:
Dr. Gademann, Dr. Reinhard, Dr. Laffmann